



# Heute mal eine FROHE BOTSCHAFT

## Quengeln!

Montag, 3. August 2020

Manchmal kostet einen das als Eltern schon eine Menge Nerven. Wenn ein Kind quengelt, weil es unbedingt etwas Bestimmtes haben will. Je intensiver der Wunsch, desto lautstärker und länger kann es einem dann in den Ohren liegen. Viele Kinder sind dabei außerordentlich geschickt oder legen eine erstaunliche Ausdauer an den Tag. Nicht selten ist ihre Taktik letztlich von Erfolg gekrönt – steter Tropfen höhlt den Stein.



Quengeln ist Vertrauenssache. Das traut man sich nicht bei jedem. Sondern nur dort, wo man weiß, dass der andere einen nicht genervt anfährt, abtut oder gar lächerlich macht. Erfolgreich quengeln kann man nur dort, wo man geliebt wird, wo sich der andere in einen hineindenkt, wo meine Eigenständigkeit respektiert wird. So gesehen kann Quengeln auch

Ausdruck einer sehr guten und tiefen Beziehung zueinander sein.

Als Kind Gottes kann ich das auch recht gut: quengeln. Manchmal kann ich Gott mit manchen Bitten unglaublich nerven. Ich meine, wenn mir etwas unglaublich wichtig ist, wie die Gesundheit von Menschen, die mir am Herzen liegen, oder Hilfe in Notlagen für mich und andere. Dann quengel ich bei Gott. So richtig! Manchmal nenne ich es auch „Sturmbeten“.

Gott wünscht sich das sogar – und ermutigt uns dazu. Dass wir ein so inniges Verhältnis zu ihm haben, dass wir uns trauen, bei ihm zu quengeln. Er gibt uns, was wir brauchen – schon allein um unseres unverschämten Drängens willen. Und erst recht, weil er uns so sehr liebt.

„Bittet, so wird euch gegeben“ (Lukas 11,9). Wenn wir darauf vertrauen, können wir manchmal sogar echte Wunder erleben. Gott sei Dank!

*Anita Barbara Meyer, Pfarrerin*

*der Prot. Kirchengemeinde Sondernheim*

